

# Jahresbericht

## Dezember 2018

Liebe Mitglieder, Spender und Freunde unseres Projektes in Nepal,

seit diesem Jahr versenden wir den Rundbrief nur noch einmal im Jahr Anfang Dezember. Sie werden aber trotzdem alle wichtigen Informationen über unsere Arbeit vor Ort erhalten, das versichere ich Ihnen.

Im vergangenen Jahr haben wir im Kinderhaus **acht neue Kinder** aufgenommen. Die ersten **drei Mädchen** – (von links nach rechts)



Sushmita, Sunita und Sangita **kommen aus** einem kleinen Dorf in **Jumla**. Die Mutter verließ die Familie Hals über Kopf mit einem anderen Mann, als das jüngste Mädchen gerade mal zwei Jahre alt war. Der Vater starb im Juli 2017 an Krebs. Die Großmutter kümmerte sich seitdem um die Mädchen. Die kleine Farm konnte sie aber bald nicht mehr versorgen und auch die Mädchen waren mit der Feldarbeit überfordert. Eine Nachbarin

von uns, die früher in dem Dorf gewohnt und dort noch Verwandte hat, erfuhr von der schlimmen Lage der Familie und organisierte die vier Tage dauernde Reise der drei Mädchen nach Kathmandu ins Kinderhaus.

**Phurbu Lamu Lama** ist fünf Jahre alt. Sie kommt aus dem vom Erdbeben schwer heimgesuchten Gebiet Langtang. Ihr Vater starb kurz nach den Erdbeben bei einem Busunglück. Seitdem sind Mutter und Kind völlig mittellos. Das Land ihrer kleinen Farm haben die Brüder des Vaters schnell unter sich aufgeteilt. Frauen haben in Nepal immer noch große Probleme, Land zu erben und da Phurbus Mutter Analphabetin ist, hatte sie sowieso keine Chance, sich gegen die beiden Brüder zu wehren. Sie versucht sich nun als Tagelöhnerin durchzuschlagen. Aber ihre Einkünfte sind sehr unregelmäßig, da sie sich ja auch um ihre kleine Tochter kümmern muss. Verwandte hat sie im Dorf nicht. Sie ist wie üblich mit ihrem Mann in sein Dorf gezogen. Das Geld, was sie verdient, reicht kaum zum Überleben, geschweige denn für einen Schulbesuch von Phurbu. Bei uns geht das Mädchen jetzt in den Kindergarten.



Aber ihre Einkünfte sind sehr unregelmäßig, da sie sich ja auch um ihre kleine Tochter kümmern muss. Verwandte hat sie im Dorf nicht. Sie ist wie üblich mit ihrem Mann in sein Dorf gezogen. Das Geld, was sie verdient, reicht kaum zum Überleben, geschweige denn für einen Schulbesuch von Phurbu. Bei uns geht das Mädchen jetzt in den Kindergarten.

**Manmalla** und **Sangmalla Tamang** stammen aus einem kleinen, sehr unzugänglichen Dorf im



Distrikt Rameshap. Der Vater starb an Tuberkulose, weil er wie viele Nepalis keine ärztliche Hilfe in Anspruch nahm. Die medizinische Versorgung in den dörflichen Regionen ist immer noch ein großes Vakuum. Und außerdem gehen die Menschen oft erst dann zu einem oft weit entfernten Healthpost oder gar ins Krankenhaus, wenn es fast zu spät ist. Teils aus Unwissenheit, teils wegen der Entfernungen und teils, weil sie ihre Arbeit auf keinen Fall verlieren wollen.

Mutter und Kinder sind jetzt völlig mittellos. Eigenes Land ist nicht vorhanden und als Landarbeiterin

findet man meist nur Arbeit in der Saat- und Erntezeit. Verwandte aus Kathmandu brachten Mutter und Kinder zu uns. **Sangmalla leidet an einer schlimmen - wahrscheinlich genetisch bedingten Erkrankung (Pachyonychia Congenita) - die im Dorf natürlich nie erkannt wurde.** Äußerliche Merkmale sind Fehlentwicklungen an Fuß- und Fingernägeln, schmerzhafte Wunden an den Fußsohlen, Blasenbildung an den Handflächen und andere Hautprobleme. Diese Erkrankung ist sehr selten und bisher nur bei ca. 5000 Patienten weltweit diagnostiziert. Es gibt keine medizinischen Heilungs- nur Linderungsaussichten. Mit sorgfältiger täglicher Pflege, die aus desinfizierenden Bädern, Salben, Verbänden und ab und zu Schmerzmitteln besteht, versuchen wir Sangmalla ihr Leiden zu erleichtern. **Die Kosten für ihre Behandlung liegen bei ca. 100 Euro im Monat. Spenden sind herzlich willkommen.**



**Phooja K. Chetri** kommt aus einem kleinen Dorf im Sindhupalchawk. Sie ist sechs Jahre alt. Der Vater starb während der Regenzeit im vergangenen Jahr. Eine Schlammlawine hatte ihn mitgerissen, als er bei der Feldarbeit war. Die Mutter arbeitet seit ein paar Monaten zusammen mit ihrer mittleren vierzehnjährigen Tochter als Haushaltshilfe in der Kreisstadt, wo sie auch wohnt. Ihr Einkommen ist sehr gering. Die älteste Tochter ist bereits verheiratet und zur Familie ihres Mannes gezogen, 80 km entfernt von dem Heimatdorf. Um Phooja hat sich, seit der Rest ihrer Familie nicht mehr im Dorf wohnt, eine ältere Verwandte gekümmert. Im Dorf

gibt es keine Schule. Sie müsste eineinhalb Stunden morgens hin- und nachmittags zurücklaufen, um in die Grundschule zu gehen. Für ein sechsjähriges Mädchen eine lange und in den Bergen vor allem nicht ungefährliche Strecke. Im Kinderhaus und in unserer Schule hat sie sich sehr schnell eingelebt.

**Laxmi ist die jüngste von fünf Geschwistern.** Die Familie lebte in **äußert ärmlichen Verhältnissen** in einem kleinen Dorf im Distrikt Sindhupalchawk. Der Vater trank mehr Alkohol als er arbeitete und die Mutter konnte durch ihre körperliche Behinderung nur zeitweise auf dem Feld helfen. Als sie starb, waren die fünf Geschwister völlig auf sich gestellt. Ein Verwandter versuchte die Mädchen als Haushaltshilfen in Kathmandu bei wohlhabenden Familien unterzubringen. Die versprachen, die Mädchen auch zur Schule zu schicken. Der kleine Bruder kam in ein Waisenhaus in Jiri. Die drei älteren Schwestern von Laxmi hatten mit ihren Familien Glück, Laxmi nicht. Sie wurde geschlagen und oft wochenlang nicht zur Schule geschickt. Laxmis „Arbeitgeberfamilie“ lebt in unserer Nachbarschaft, sodass wir von ihrer Situation erfuhren. Eine Regelung war schnell getroffen. Seit November lebt das Mädchen jetzt bei uns im Kinderhaus und geht regelmäßig zur Schule.



Noch einen Krankheitsfall haben wir im Kinderhaus. **Pritti** leidet seit zwei Jahren an ständigen Infektionen im Kopfbereich – mal sind es die Augen, mal sind es die Ohren, mal ist es der Hals. Kein Arzt konnte richtig erklären, womit das zusammenhängt. Bei einer zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung, die wir in Abständen in unserer Schule durchführen, wurde von einem besonders sorgfältigen Arzt festgestellt, dass Pritti in einem der Schneidezähne im Oberkiefer ein großes Loch hat, das hoch infektiös ist. Pritti hatte nie Zahnschmerzen. Aber nun steht ihr eine **größere Zahn-OP** bevor, weil auch der Oberkieferknochen bereits in Mitleidenschaft gezogen wurde. **Die Kosten werden sich auf ca. 1000 Euro belaufen. Spenden sind auch für Pritti herzlich willkommen.**



**Muna Gurung**, eines unserer inzwischen erwachsenen Mädchen,



**hat sich im Sommer verlobt** (*das Paar in der Mitte*). Die Feier fand im Kinderhaus statt. Auch wenn unsere Zöglinge bereits ausgezogen sind, haben sie immer noch einen engen Kontakt zur Kinderhausfamilie, was uns natürlich sehr freut.

### **Bergschulen in Lachyang und Sindhupalchawk**



Nach den verheerenden Erdbeben im Frühjahr 2015 haben wir insgesamt neunzehn Schulen teilweise oder ganz aufgebaut. Im **Distrikt Lachyang** wurde eine unserer zuletzt gebauten **Schulen im Frühjahr dieses Jahres offiziell eröffnet**. Wie immer ist so eine Schuleröffnung für das ganze Dorf ein großes Fest. Es werden Blumenkränze verteilt, Tänze vorgeführt und lange Reden gehalten. **Zum Abschluss haben wir zur Freude aller Kinder Schulranzen verteilt.** In die Schule können in Zukunft rund einhundert Kinder bis zur Klassenstufe fünf gehen.



Im Distrikt Sindhupalchawk haben wir in **Maji Gaon** – einem Fischerdorf – auch **eine vom Erdbeben**



**zerstörte Schule aufgebaut**, die allerdings schon länger in Betrieb ist. Fast alle Fischerhäuser wurden ebenfalls zerstört. Über hundert Familien verloren Haus und Hof. Neben dem Schulbau hatten wir versprochen, Dächer zur Verfügung zu stellen, wenn die Häuser mit staatlichen Spendengeldern aufgebaut sind. Das ist nun nach drei Jahren endlich passiert. Eine nepalische Organisation hat in Zusammenarbeit mit der zuständigen Kommune den Wiederaufbau der Siedlung

in Angriff genommen. Fast alle Häuser sind inzwischen fertiggestellt und für nepalische Verhältnisse beeindruckend hochwertig. Wir konnten jetzt das Versprechen einlösen, die Häuser mit Metalldächern zu versorgen.

**Der Erweiterungsbau unserer Budhanilkantha Model Community Academy ist in vollem Gange.**

Wir werden im kommenden Schuljahr die ersten drei Blocks in Betrieb nehmen können (auf dem Foto sind im Vordergrund die ersten beiden fast fertigen Blocks zu sehen, daran anschließend der im Bau befindliche dritte Block). **Es ist geplant, Mitte April 2019 mit den ersten Klassen der Stufe 9 zu beginnen.** Der Unterricht wird einen technischen Schwerpunkt haben und neben dem normalen Unterricht praxisbezogene Einheiten anbieten für Klempner, Maler, Elektriker, Computertechnik und einfache bautechnische Grundlagen. Neben den Kindern von der BMCA und unserer



Umgebung wollen wir auch Kindern – vor allem Mädchen – aus den von uns aufgebauten und betreuten Bergschulen die Möglichkeit geben, in der Klassenstufe 9 – 12 einen guten Schulabschluss zu erhalten. Laxmi ist bereits mit den Schulen und den zuständigen Behörden in den jeweiligen Distrikten im Gespräch, um dafür eine legale Basis zu finden. Da die Bildungsunterschiede zwischen Bergschulen und unserer Schule erheblich sind, ist geplant, zwei neunte Klassen parallel laufen zu lassen. Kinder aus Bergschulen sind in der Regel im Englischen nicht gut geschult und können dem Unterricht in der Fremdsprache nicht folgen. Wohnen werden die Kinder aus den Bergen zusammen mit unseren in den Kinderhäusern. **Die Erweiterungsbauten haben bisher rund 150.000 Euro gekostet. Bis zur Fertigstellung mit Außenanlagen und Möblierung werden wir wahrscheinlich noch einmal 100.000 Euro benötigen. Wir freuen uns über jede Spende.**

Im Kinderhaus werden immer noch **die traditionellen Feste** mit großer Hingabe gefeiert. Auch Kinder, die nicht mehr im Kinderhaus wohnen, kommen zu diesem Anlass ins Kinderhaus. Im November feiern wir **Tihar** und ein Tag ist Bruder und Schwester gewidmet. Die Schwester gibt dem Bruder die Thika, um ihn vor Bösem zu beschützen. Eine schöne Tradition.



Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit verbunden mit herzlichem Dank für Ihre treue Unterstützung. Namaste!

Ihre

*Lydia Schmidt*